

Hardware gut, Support mangelhaft

IT-Struktur an Hanauer Schulen soll weiter ausgebaut werden – Grundschulen sind Vorreiter, nun folgen die weiterführenden

Von Reinhold Schlitt

HANAU • Die Stadt Hanau investiert seit Jahren, doch die Ausstattung mit moderner Informationstechnologie (IT) lässt an so mancher Schule in der Brüder-Grimm-Stadt noch zu wünschen übrig. Nicht zeitgemäße Computerräume, veraltete Betriebssysteme und unflexible Internetzugänge bremsen Lehrer und Schüler an weiterführenden Schulen und in den Berufsschulen aus, wird beklagt. Hanauer Bildungsrat Axel Weiss-Thiel (SPD) verspricht nun auch hier Abhilfe – mit einer Geldspritze vom Bund.

Ab 2018 sollen im Stadthaushalt zusätzliche Mittel für die weitere Erneuerung der IT-Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden. Möglich wird dies durch eine Initiative der Bundesregierung, die den Bundesländern für die Aufrüstung der Schulen mit Breitband- und WLAN-Zugängen sowie mit Endgeräten für den Internetzugang insgesamt fünf Milliarden Euro zugesagt hat. Die Milliarden sollen nach Angaben von Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (CDU) ab dem kommenden Jahr ausbezahlt werden. Wie viel Geld davon nach Hessen fließt und welche Summe Hanau abbekommt, steht indes noch nicht fest. Die Verhandlungen darüber haben auf Bundesebene am Montag begonnen.

Doch Weiss-Thiel will für einen in Aussicht stehenden Zahltag offenbar frühzeitig gerüstet sein. Kaum, dass die IT-Geldofferte aus der Bundeshauptstadt die Runde machte, schickte er einen Brief an die weiterführenden Schulen, um ihnen die frohe Botschaft aus Berlin zu verkünden und sie aufzufordern, ihren IT-Erneuerungsbedarf zu ermitteln. „Um die IT-Modernisierungsstrategie der Stadt Hanau als Schulträger im Bereich der weiterführenden allgemeinbildenden und Berufsschulen zeitnah fortzuführen zu können, sind die Mittelbereitstellungen des Bundes zwingend erforderlich“, lässt der Stadtrat die Medien wissen.

Nachdem in den vergangenen Jahren die IT-Technik laut einer Pressemitteilung der Stadt an zehn von 15 Hanauer Grundschulen und zwei Förderschulen aufgerüstet



An zehn von 15 Hanauer Grundschulen und zwei Förderschulen wurde in den vergangenen Jahren die IT-Technik aufgerüstet. Nun sollen auch die weiterführenden Schulen und die Berufsschulen die Möglichkeit erhalten, mit digitalen mobilen Geräten im Unterricht arbeiten zu können.

tet wurde (WLAN-Netz Zugänge zur Nutzung mobiler Endgeräte in fast allen Klassenräumen; fünf weitere Grundschulen folgen dieses Jahr), sollen nun auch die weiterführenden Schulen und die Berufsschulen die Möglichkeit erhalten, mit digitalen mobilen Geräten im Unterricht arbeiten zu können. Welche Erwartungen die Schulen ihrerseits an eine zeitgemäße IT-Ausstattung äußern, bleibt abzuwarten. Ihre Wunschzettel sollen sie jedenfalls frühzeitig schreiben, damit der Bedarf in eine Gesamtkonzeption einfließen kann. Dann könnte nach Weiss-Thiels Angaben ermittelt werden, welche Projekte vorrangig bedient und im Stadthaushalt 2018 als Einzelmaßnahmen auszuweisen sind.

Schon jetzt kosten der Aufbau und die Aktualisierung der rasant fortschreitenden Datentechnik an Hanauer Schulen viel Geld. Im

Juli letzten Jahres rechnete der Magistrat der Öffentlichkeit vor, dass die Modernisierung der IT-Technik an Hanauer Grundschulen zwischen 2011 und 2015 insgesamt 1,258 Millionen Euro verschlungen habe. Für den WLAN-Ausbau seien 140 000 Euro aus Kassen der Europäischen Union geflossen. Im Doppelhaushalt 2016/2017 der Stadt sind 353 000 Euro ausgewiesen, um weitere Netzwerke errichten, erneuern, Betriebssysteme aktualisieren und Endgeräte anschaffen zu können.

Wo Hanauer Schulen mit ihrer IT-Ausstattung in Hessen stehen, lässt sich nach Angaben von Experten seriös nicht sagen, da Vergleiche schwierig sind. Im Bundesland gibt es 30 öffentliche Schulträger, in deren Hoheit die technische Ausstattung der Schulen liegt. Zu unterschiedlich sind dort Art und Umfang der Ausstattung sowie die örtlichen Vorstellungen über eine zeitgemäße digitale Aufrüstung. Heinz Bayer, Kreisvorsitz

zender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), begrüßt die Initiative der Stadt Hanau, den Erneuerungs- und Investitionsbedarf für die IT-Ausstattungen an den Hanauer Schulen zu ermitteln, um Gelder aus der angekündigten Sonderförderung des Bundesbildungsministeriums locker zu machen: „Die Tatsache, dass an verschiedenen Grundschulen in der Stadt Hanau bereits ein Ausbau oder eine Erneuerung der vorhandenen IT-Technik stattgefunden hat oder in Gang gesetzt wurde, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Ausstattung in vielen anderen Lehranstalten nach wie vor mangelhaft ist. Es gibt vor Ort häufig zwar einen oder mehrere Computerräume, aber deren Technik ist meist veraltet oder funktioniert nicht.“ Gerade jüngere Lehrer, die ja selbst bereits mit der IT-Technik groß geworden seien, vermissen zudem häufig auch flexible Zugänge zum Internet in den Klassenräumen.

Der Pädagoge, der bis zum Ende des letzten Schuljahres am Schulzentrum Hessen-Homburg im Stadtteil Lamboy unterrichtete, betont: „Viele Kolleginnen und Kollegen wollen ihren Schülern mehr Quellen und Möglichkeiten des sinnvollen Einsatzes von IT-Technik erschließen und den Unterricht damit auch interessanter machen.“ Ihm ist es deswegen besonders wichtig, dass die jetzt anstehenden Erneuerungspläne im engen Dialog mit den Lehrern erfolgen.

Auch die Vorsitzende des Schulausschusses im Hanauer Stadtparlament, Anne Stübing (BfH), bezeichnet die Ausstattung zumindest der Grundschulen „im Allgemeinen schon ziemlich gut für unsere Ansprüche geeignet“. Problematisch seien für sie hingegen Berichte von Lehrern und der Schulleiterin einer Grundschule über die schleppende Behebung auftretender technischer Fehler oder das simple Aufspielen von Programmen nach dem Erwerb neuer Lizenzen. Der Hintergrund: Grundschulen sind – anders als weiterführende Schulen – in Fragen der IT-Einrichtung und des technischen Betriebs direkt

Tragfähiges Konzept muss her

an das Schulverwaltungsamt oder den zuständigen IT-Servicebetrieb der Stadt Hanau angedockt und haben keine eigenen Administratorenrechte. Stübing, die bis zum Sommer letzten Jahres selbst Schulleiterin war, zitiert einen Kollegen: „Fachleute kommen und bauen ein IT-System in der Schule auf. Andere pflegen es. Kommt es dann zu Problemen, sind wiederum andere Fachleute zuständig. Müssen neue Programme aufgespielt werden, dauert es viel zu oft nicht nur mehrere Tage, sondern manchmal einige Wochen, bis etwas passiert.“

Systeme liefern fehlerhaft, die WLAN-Zugänge funktionieren beim gleichzeitigen Betrieb mehrerer Rechner hin und wieder nur sehr eingeschränkt. Das alles würden die Pädagogen als demotivierend empfinden. Stübings Fazit: „Schulen haben die Aufgabe, unsere Kinder an eine

sinnvolle Internetnutzung heranzuführen, sei es beim Einsatz in der Recherche oder beim verantwortlichen Umgang mit dem Netz. Es gibt viele gute Beispiele, in denen Lehrer sie dabei im Unterricht, in zusätzlichen Arbeitsgruppen und so weiter unterstützen. Doch darf dieses Engagement nicht durch unnötige technische Schwierigkeiten oder Kommunikationsprobleme zwischen Schule und IT-Servicecenter erschwert werden.“ Die Schulpolitikerin wünscht sich gemeinsame Entwicklungsschritte von den Beteiligten, um Motivation und Kompetenz zu bündeln und in ein tragfähiges IT-Handlungskonzept münden zu lassen.

Daran ist auch die Stadt Hanau interessiert, wie Stadtrat Weiss-Thiel entgegnet: „Alle Anspruchsgruppen arbeiten schon seit Langem gemeinsam an einer im Rahmen der Möglichkeiten optimalen Ausstattung und Versorgung als Grundlage für die pädagogischen Konzepte.“ An der Gebeschus-Schule sei überdies „die Selbstverwaltung mit eigenen Administrationsrechten getestet“ worden.

Jedoch habe sich dadurch der Supportaufwand für die Spezialisten erhöht und sich das Konzept deswegen nicht bewährt. Insgesamt gäbe es aber „eine weit über 98 Prozent liegende IT-Verfügbarkeit“, worauf das städtische IT-Servicecenter stolz sein könne.

Eine vollständige Verfügbarkeit sei in der Informationstechnik hingegen „ebenso illusorisch wie Autos ohne Werkstattbesuche und Menschen – auch Lehrer – ohne Krankheitsausfälle“.

Ausstattung schwer vergleichbar

reits an eine zeitgemäße IT-Ausstattung äußern, bleibt abzuwarten. Ihre Wunschzettel sollen sie jedenfalls frühzeitig schreiben, damit der Bedarf in eine Gesamtkonzeption einfließen kann. Dann könnte nach Weiss-Thiels Angaben ermittelt werden, welche Projekte vorrangig bedient und im Stadthaushalt 2018 als Einzelmaßnahmen auszuweisen sind.

Schon jetzt kosten der Aufbau und die Aktualisierung der rasant fortschreitenden Datentechnik an Hanauer Schulen viel Geld. Im



Irrweg ins Glück

Manchmal kommt eine Verstärkung ganz unverhofft. So geschehen bei einem Fußballverein in unserer Region.

Ein Torwart ist auf der Suche nach einem neuen Verein, will sich bei einem Probetraining einem neuen Club präsentieren. Auf dem Sportgelände angekommen, stellt er sich dem Trainer vor, geht mit in die Umkleidekabine, zieht seine Handschuhe an und stellt sich zwischen die Pfosten.

Der Neue glänzt zwar nicht mit großen Paraden, da die Not auf der Position aber groß und der Keeper ohnehin auf Verweissuche ist, kommt der Wechsel zustande.

Erst Wochen später gesteht der Schlussmann, sich beim Weg ins Probetraining verirrt zu haben. Eigentlich wollte er beim Ortsrivalen vorspielen. Er sei aber aus Versehen zum falschen Sportplatz gefahren.

Ein paar Jahre später wurde aus dem Fauxpas eine kleine Liebesbeziehung mit dem Netz. Es gibt viele gute Beispiele, in denen Lehrer sie dabei im Unterricht, in zusätzlichen Arbeitsgruppen und so weiter unterstützen. Doch darf dieses Engagement nicht durch unnötige technische Schwierigkeiten oder Kommunikationsprobleme zwischen Schule und IT-Servicecenter erschwert werden.“ Die Schulpolitikerin wünscht sich gemeinsame Entwicklungsschritte von den Beteiligten, um Motivation und Kompetenz zu bündeln und in ein tragfähiges IT-Handlungskonzept münden zu lassen.

So kann ein Irrweg auch mal zur glücklichen Fügung werden. • tj

Täter zurück am Tatort

HANAU • Der Täter kommt immer zum Tatort zurück: Dieser geflügelte Satz könnte möglicherweise für einen Dieb gelten, der zwischen Sonntagvormittag und Montagmittag an der Salzstraße an einem Handyladen zugange war. Hierbei hatte der Täter die provisorische Absicherung überwunden, die nach einem schott in den Tagen zuvor stattgefundenen Einbruch an der Schaufensterscheibe angebracht worden war. Bei der Tat gelang es dem Unbekannten, sich ein Samsung-Handy zu schnappen und zu flüchten. Allerdings hinterließ der Langfinger verräterische Spuren am Tatort, die nun untersucht werden. Die Polizei hält es für möglich, dass für beide Vorfälle derselbe Täter in Betracht kommt, und nimmt unter 0 61 81/10 01 23 Hinweis entgegen. • rb

IHR DRAHT ZU UNS



Yvonne Backhaus-Arnold (bac)

Ihre Ansprechpartnerin für die Seite Blick in die Region

Telefon 0 61 81/29 03-317

Die digitale KRS

Am Beispiel der Karl-Rehbein-Schule lesen Sie auf Seite 21, wie digitale Schule funktioniert.

Kreide war gestern – zumindest an vielen Hanauer Grundschulen. Nun sollen die weiterführenden nachziehen. • Fotos: Pixabay



Tafelwischen war gestern

An Hessens größtem Gymnasium, der Karl-Rehbein-Schule, gehört moderne Technik zum Unterrichtsalltag

Von Reinhold Schlitt

HANAU ▪ Moderne IT-Technik im Unterricht? Die Bundesregierung hat jetzt ein Milliarden-Programm zur „Digitalisierung des Klassenzimmers“ aufgelegt, von dem auch die Stadt Hanau etwas abbekommen will, um ihre IT-Technik an den weiterführenden Schulen auf den neuesten Stand zu bringen (siehe dazu auch unseren Bericht „Hardware gut, Support mangelhaft“ auf Seite 19). Doch – was bedeutet das eigentlich vor Ort? Wir haben uns in der Karl-Rehbein-Schule am Schlosshof umgesehen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt beispielhaft, wie dort die moderne IT-Technik Einzug in den Schulalltag gehalten hat, wie engagierte Lehrerinnen und Lehrer motiviert werden, Whiteboard, Tablet und Co. zur Unterstützung im Unterricht anzunehmen. An der Karl-Rehbein-Schule werden derzeit 1780 Schüler von 143 Lehrern unterrichtet. Die Schule ist derzeit das größte Gymnasium in ganz Hessen.

IT-Ausstattung: Erste Computer wurden hier bereits Ende der 1970er Jahre eingesetzt, initiiert von einem damals jungen Lehrer. Innerhalb des Lehrkörpers herrschte seinerzeit noch große Skepsis. Aber ein Anfang war gemacht. Die heutige Ausstattung wird vom Schulleiter, dem Leitenden Oberstudiendirektor Jürgen Scheuermann, als „gut bis sehr gut“ bezeichnet. Es gibt einen eigenen Computerraum, PCs und Laptops, Dokumentenscanner sowie in fast jedem Unterrichtsraum sogenannte Whiteboards. Das sind elektronische Tafeln, die Handschriften in Druckbuchstaben „übersetzen“, Geschriebenes in speziellen Dateiformaten zum späteren Nachlesen speichern, die einen ortsunabhängigen passwortgeschützten Zugriff auf den „Tafelinhalt“ ermöglichen (vergleichbar mit der Funktion und dem Internetzugang des eigenen PC, Laptops oder Smartphones) usw. Lehrer



Ein Herzstück der IT-Ausstattung an der Karl-Rehbein-Schule sind die elektronischen Tafeln, auf denen man schreiben und Geschriebenes zum späteren Nachlesen speichern kann und mit denen Seiten aus dem Internet heruntergeladen werden können. Aber: Das Mitschreiben im Unterricht bleibt für alle Schüler Pflicht. An der KRS ist der IT-Beauftragte Helge Messner Herr über Bits und Bytes. ▪ Foto: Schlitt

können sich ihr individuelles Tafelprofil an einem zentralen Ort erstellen und in jedem Klassenzimmer aufrufen, ohne es immer wieder neu einrichten zu müssen. In Arbeit ist derzeit ein WLAN-Netz, das an speziell vorgesehenen Orten (zum Beispiel Schüleraufenthaltsraum, Lehrerzimmer und Bibliothek) auch die Nutzung von Schülerhandys ermöglicht und erlaubt. Ansonsten bleibt es beim Handyverbot auf dem gesamten Schulgelände.

Handys nicht überall erlaubt

Unterstützung von außen: Die Karl-Rehbein-Schule profitiert – wie andere Hanauer Schulen – von IT-Investitionen der Stadt Hanau, jüngst auch im Rahmen der Modernisierung ihrer Schulgebäude. Sie erhält darüber hinaus unter anderem von den Firmen Dell und umicore mate-

rielle Unterstützung. Inhaltliche Unterstützung und Beratung gibt es unter anderem von Medienfachberatern des Staatlichen Schulamts des Main-Kinzig-Kreises und des Hessischen Kultusministeriums. Ein Medienwissenschaftler der Universität Marburg unterstützt in jährlichen Veranstaltungen die IT-Fortbildung des Lehrkörpers. Für Oberstufenschüler werden einmal im Jahr Datenverschlüsselungsseminare mit Unterstützung der Universität Kassel angeboten. Technische Unterstützung und Geräteschulungen gibt es vom Hanauer Medienzentrum, (früher: Stadt- und Kreisbildstelle).

Einsatz von IT-Technik: Vergleichsweise häufig wird IT-Technik in naturwissenschaftlichen Fächern eingesetzt, jedoch nimmt ihr Ein-

satz nach eigener Einschätzung der Schule auch auf anderen Unterrichtsfeldern und in Arbeits- und Projektgruppen der Schülerschaft zu.

IT-Grundbildung in Klasse sieben

IT-Akzeptanz unter Lehrkräften: Der Lehrkörper ist im Umgang mit dem Einsatz von IT im Unterricht geschult. Darüber hinaus gibt es drei-

mal pro Jahr Fortbildungen zur Nutzung des Computernetzwerks (zum Beispiel elektronische Tafeln und Pädagogische Tage mit entsprechenden Themen). Schulleiter Jürgen Scheuermann: „Die Hemmschwelle sinkt, die Nutzung steigt.“

Eigener IT-Beauftragter: Mit dem Lehrer Helge Messner hat die Schule einen eigenen IT-Beauftragten, der neben

seinem Unterricht Ansprechpartner in Sachen Informationstechnik für Lehrer und Schüler ist und sich – auch außerhalb seiner normalen Dienstzeiten – um Fragen der Vernetzung innerhalb der Schule, des Gerätebestandes, der Aktualisierung von Software, des fachlichen Austausches, der Organisation von Fortbildungsveranstaltungen und so weiter engagiert. Die Schulleitung geht davon aus, dass die Gewinn bringende Nutzung der neuen Technik nur mit solchem personellen Engagement möglich ist.

IT-Angebote für Schüler: Angeboten werden unter anderem eine IT-Grundbildung in der 7. Klasse bis zum Leistungskurs Informatik in der Oberstufe, Informatik-Einführungsphase als Wahlpflichtfach für die Klassen 8, 9 und 10 mit begleitenden Arbeitsgruppen (etwa zur Pflege und Reparatur von IT-Technik unter Anleitung eines Lehrers, zur Programmierung und so weiter) sowie ein Coding-Wettbewerb (Knack eines Codes). Solche Angebote werden von Schülerinnen und Schülern sehr rege genutzt. Im vergangenen Jahr wurde eine AG für die Darstellung eines komplizierten Sachverhalts über die Methodik der Preisfindung mit einem Schülermedienpreis vom Hessischen Kultusministerium und dem Hessischen Rundfunk ausgezeichnet. Prämiert wurde ein mit moderner IT-Technik produzierter Trickfilm, in dem am Beispiel zweier konkurrierender Eisverkäufer anschaulich dargestellt wurde, von welchen Faktoren die Preisbildung für eine Kugel Eis abhängt.

IT-Zusatzangebote an der KRS

▪ **Digitale Helden:** Schüler unterrichten Schüler, gehen ohne Lehrer in den Unterricht, besprechen mit ihren Mitschülern Verhaltensweisen im Umgang mit dem Netz oder sprechen die oft verheerenden Folgen von Cybermobbing für betroffene Mitschüler an. Digitale Helden werden vor ihrem Einsatz von einem Lehrer für ihre Aufgabe qualifiziert.

▪ **Digitale Helden:** Schüler unterrichten Schüler, gehen ohne Lehrer in den Unterricht, besprechen mit ihren Mitschülern Verhaltensweisen im Umgang mit dem Netz oder sprechen die oft verheerenden Folgen von Cybermobbing für betroffene Mitschüler an. Digitale Helden werden vor ihrem Einsatz von einem Lehrer für ihre Aufgabe qualifiziert.

▪ **Elternschulung:** Jedes Elternteil eines Schülers in der 5. Klasse muss an einem eineinhalbstündigen Vortrag zum Thema „Kinderzimmer 2.0“ teilnehmen. Hierbei wird über Gefahren im Internet, aber auch über sinnvolle Möglichkeiten seiner Nutzung informiert. Eltern sollen motiviert werden, Kinder bei der Internetnutzung anzuleiten. ▪ **lit**

Licht aus – Film ab

14. Filmnacht der Videofilmer Hanau führt von Marbella über Myanmar zum Roten Meer

HANAU ▪ Kürzlich haben die Videofilmer Hanau ihre 14. Filmnacht in der Reinhardskirche ausgerichtet.

Laut Pressemitteilung zeigt sich der Verein mit der Veranstaltung sehr zufrieden. „Alle Filme kamen bei den zahlreich erschienenen Zuschauern sehr gut an“, freute sich der Vereinsvorsitzende Frieder Mallon. Rund 100 Gäste waren gekommen um die Werke der Videofilmer, die mittlerweile als fester Bestandteil der Hanauer Kultur-

szenen gelten, zu sehen. Der Film im Programm „**Vergangen wie ein Rauch**“ von Ruth Maria König – sie ist mit 92 Jahren das älteste Mitglied der Videofilmer Hanau – beschreibt in eindrucksvoller Weise die Familiengeschichte der Familie König: Der Ur-Urgroßvater der Filmemacherin wandert mit wenig Geld nach Petersburg und bringt es dort zu Wohlstand und Reichtum. Die Familie erwirbt im Laufe der Zeit mehrere Zuckerfabriken und Immobilien. 1860

werden die Firmen von Bonn aus geleitet.

Dort erwirbt die Familie die Villa Hammerschmidt, die später Sitz der Bundespräsidenten wird.

„**Lanzarote**“ von Siegfried Uhlemeyer zeigt die schönsten Seiten der Insel. Uhlemeyer war zudem mit den Filmen „**Marbella**“ und „**Die Floßfahrt**“ vertreten.

„**Inklusion 2016 in Hanau – Die Menschenkette**“ von Veronika Schönberger behandelt das Thema Inklusion

und beleuchtet eine Menschenkette vom Marktplatz bis zum Forum. Trotz des schlechten Wetters nahmen viele Bürger an der Aktion teil. Sogar einige Schauspieler der Märchenfestspiele mischten sich unter die Menschenkette.

Berthold Pirot war mit den sehr kurzen Filmen „**Eine Schrecksekunde**“ und „**Filmertanz**“ vertreten. Beide Filme trugen zur Ermunterung des Publikums bei.

Der Beitrag „**Die Menschen**

vom See“ von Brigitte Ender zeigt in eindrucksvollen Aufnahmen das Leben in Myanmar. Die Menschen leben in Pfahlbauten, der Verkehr spielt sich auf dem Wasser ab.

Frieder Mallon senior und Frieder Mallon junior präsentierten den Film „**Zwei Tauchgänge zu Wracks im Roten Meer**“. Der erste Tauchgang führt zum Wrack der „Jolanda“, die 1980 auf der Fahrt nach Jordanien gestrandet ist. Die Besatzung war stockbetrunken, konnte sich aber an

das nahegelegene Ufer retten. Die Ladung bestand aus Sanitäreinrichtungen wie Badewannen und Toiletten, die in rund zehn bis 30 Metern Tiefe zu betachen sind. Der zweite Tauchgang führt zur „Thistlegorm“, die im zweiten Weltkrieg von einem Bomber der deutschen Luftwaffe versenkt wird. Im Wrack befinden sich Munition, Bomben, rund 100 Motorräder, Lkws, zwei Panzer, zwei Dampflokomotiven und vieles mehr. ▪ **kb**



Von Frieder Mallon senior und junior stammt der Film „Zwei Tauchgänge zu Wracks im Roten Meer“. Tauchziel: das Wrack der untergegangenen „Jolanda“. ▪ Foto: PM

VERANSTALTUNGEN

Keschstädter Narrenschiff startet

HANAU ▪ Die Fastnachtssitzungen des Turnvereins Kesselstadt, Kastanienallee 44, finden am Samstag, 4., und Samstag, 11. Februar, jeweils um 19.33 Uhr statt. Am Sonntag, 5. Februar, wird um 14.33 Uhr eine Familien- und Seniorensitzung veranstaltet. Kinder können am Sonntag, 12. Februar, um 14.33 Uhr die Kinderfassenacht besuchen. Karten gibt es bei Fritz-Getränke-Handel, Burgallee 41, im Vereins-Restaurant „Zur Mainpfanne“, Kastanienallee 44, oder unter Telefon 0 61 81/2 33 12 sowie 0 61 81/91 91 54. Weitere Informationen gibt es im Internet. ▪ **mal**
→ www.tvkesselstadt.de

Lehrgang zum Fachwirt bei der IHK

HANAU ▪ Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern startet am Montag, 6. Februar, einen neuen berufsbegleitenden Vorbereitungslehrgang zur Industriefachwirtsprüfung. Der Kurs umfasst 650 Unterrichtsstunden, die immer montags und mittwochs am Abend sowie am Samstagvormittag in den Räumen der IHK, Am Pedrojung-Park 14, stattfinden. Die Teilnahme kostet 2900 Euro, die Prüfungsgebühren betragen zusätzlich 430 Euro. Weitere Informationen sind bei Susana Mühlhause unter Telefon 0 61 81/92 90 83 41 oder per E-Mail an s.muehlhause@hanau.ihk.de erhältlich. ▪ **hal**
→ www.hanau.ihk.de

IHR DRAHT ZU UNS

Ihre Ansprechpartner für alle redaktionellen Themen in Hanau-Stadt und Stadtteile
hanau@hanauer.de



Christian Dauber (cd)
Telefon 0 61 81/29 03-355



Kerstin Biehl (kb)
Telefon 0 61 81/29 03-359



Jutta Degen-Peters (ju)
Telefon 0 61 81/29 03-326



Kathrin Wollenschläger (kwo)
Telefon 0 61 81/29 03-369